

Weißes Venn–Geisheide

Die Naturerbefläche Weißes Venn–Geisheide ist überwiegend von Kiefernforsten und Birken-Pionierwäldern sowie Eichenbeständen geprägt. Große Heideflächen mit Sandmagerrasen, teilweise auf Dünen, sind darin eingebettet. Kleine Feuchtheiden und Moorreste mit Kiefern-Pionierwäldern bilden die nördlichen Ausläufer des Weißen Venn. Feuchtes und mageres Grünland, aber auch Intensivgrünland, ergänzen die Vielfalt der vorkommenden Offenlandlebensräume.

Schutz- und Entwicklungsziele

Umbau und natürliche Entwicklung der Wälder

- Natürliche Entwicklung der Birken- und standortheimischen Eichenwälder.
- Umbau nicht standortheimischer, strukturarmer Waldbestände in naturnahe, standortheimische Wälder unter Berücksichtigung des Biotop- und Artenschutzes und mit dem Ziel der natürlichen Entwicklung.

Erhalt, Optimierung und Entwicklung der Offenlandbereiche

- Erhalt und Optimierung der trockenen Heiden und Sandmagerrasen.
- Erhalt, Optimierung und Entwicklung ausgedehnter, halboffener Übergangsbereiche vom Offenland der Heide- und Magerrasenkomplexe zum Wald und Schaffung von Vernetzungskorridoren, auch als Habitat für seltene oder gefährdete Faunenelemente.
- Erhalt, Optimierung und Wiederherstellung des Mager-, Nass- und Feuchtgrünlands durch extensive Bewirtschaftung.

Erhalt, Optimierung und Wiederherstellung der Moore und Gewässer

- Erhalt und Optimierung der Moorreste.
- Wiederherstellung degenerierter Moorbereiche und des Nassgrünlands durch Wiederherstellung des lebensraumtypischen Wasserhaushalts.

Schutzgebiete

- FFH-Gebiet „Weißes Venn-Geisheide“ (DE 4108-303)
- SPA „Heubachniederung, Lavesumer Bruch und Borkenberge“ (DE 4108-401)
- NSG „Weißes Venn-Geisheide“